

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Text der Gesänge zu "Der arme Jonathan"

Millöcker, Carl

Leipzig [u.a.], [ca. 1890]

Akt II

[urn:nbn:de:bsz:31-84476](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-84476)

Zweiter Act.

Nr. 9. Entrée-Act.

Nr. 10. Lied.

Molly.

Zu gütig, oui, Messieurs, c'est sûr,
Ich habe Bildung, Lebensart,
Doch kann ich wirklich nichts dafür,
Weil mir das angeboren ward!
Nur den gewissen feinen Ton
Gewann ich erst auf Reisen mir;
Erzählen will ich gern davon,
Wenn man es wünscht avec plaisir!

Männer.

Wir bitten, bitten, bitten drum!

Quickly.

Sie ist, bei Gott, entzückend dumm!

Molly.

A votre service!

1.

Wir reisten im ganzen Italien
Und sahen dort, was nur zu seh'n,
Den Sultan und seine Gemalinen,
Museen und andere Seen!
Milano, Neapel und Romo
Benödig, den Lago Major,
Der hat Ihnen ein Pan-Aroma,
Das reine Eau de mille flor!
Ich trug Brillanten-Karaffen,
Das ist auf der Reise bouton!
Bewundernd mich Alle begaffen
Im Eisenbahn-Coupon!

Der Sonnenschirm echt japanesisch,
Ostindisch das Seiden-Füchü,
Das Uebrige gleichfalls französisch
Im neuesten Coup de Paris.
Ueberhaupt war ich immer gekleidet
Nach arrogantestem Schnitt.
Es hat mich auch Alles beneidet
Um meinen dynastischen Schritt!
Die Taille, die Schoßen, die Roben,
Die Schleppe, die Tramperie,
War Alles, ich will mich nicht loben,
Von höchster Raffinerie!
Und fragt man, welche Zauberkrast
Mir stets Bewund'ung schafft:
C'est le chic!
C'est le pchutt!
Das Gewisse halt,
Das im Tritt,
Das im Blick
Die Männer fesselt mit Gewalt!

Chor.

C'est le chic!
C'est la pchutt!
Das G'wisse halt &c.

2.

Wolly.

Und stets in den nobelsten Kreisen
Bewegt' ich mich her und hin,
In Dräsdien bei Bliemchen aus Meissen,
Bei Buchholzen dann in Berlin!
In Wien stieg ich höher und höher,
Berlehrte mit lauter Herrn von,
Besuchte Frau Blaschke's Gemächer,
Frau Soferl's vom Naschmarkt Salon.
In Paris zeigt' ich Berve und Schnellkrast,
Adorirt wurd' ich da wie noch nie
Von Damen der besten Gesellschaft --
Cocotten nannte man sie!
Und Eine, Teresa mit Namen --

Quickly.

Teresa? Sie täuschen sich nicht?

Molly.

Es gab diese feinste der Damen,
Mir täglich Gesangsunterricht!
Ich singe nach ihrer Belehrung
Das Lied von Frau Bubiphar!
Ich sing' den verwünschten Hörung,
Ihr ganzes Rapportoir;
Ich singe decent ohne Noten
»Les cloches du monasteur!«
Ich singe die Schönste der Oden:
»Rien n'est sacre pour un sapeur«
Und fragt man, welche Zauberkrast
Mir stets Bewund' rung schafft:
C'est le chic &c. &c.

Nr. 11. Duett.

Molly, Jonathan.

Jonathan.

Als wir noch arm und dürstig waren,
Da lebten wir in Harmonie!
Jetzt liegen wir uns in den Haaren
Und spielen eine Schimphonie!
Wie war bered't Dein süßes Schweigen
Als wir am Hungertuch genagt!
Jetzt hängt der Himmel voller Geigen!
Du aber brummst, Gott sei's geklagt!

Molly.

Du sprichst von Spiel und Harmonie,
Von Geigen und dergleichen mehr,
Als ob in Deiner Phantasie
Die Eh' ein Hausorchester wär'!

Jonathan.

Ja einer Hauscapelle ist
Fast jede Ehe zu vergleichen!

Molly.

Mir scheint, daß Du im Rechte bist
Ja, der Vergleich ist ohne Gleichen!

Jonathan.

Nicht wahr, so ist es? Sprich!

Molly.

Gewiß, denn höre mich!

1.

Der Mann in allen guten Ehen
Nur als Begleitung gilt;
Indeß die Frau, wie hier zu sehen,
Die erste Violine spielt!

Jonathan.

Die Frau doch lieber davon schweige,
Das ist ja die Calamität,
Daß, weil sie spielt die erste Geige,
Die Eintracht — flöten geht!

Molly.

Tibi — fi — di — plim!

Jonathan.

Tai — di — dai — di — da!

Molly.

Horch, die Hauscapelle spielt.
Und man wird begreifen,
Daß das Männchen tanzen muß,
Wie die Frauen pfeifen!

Jonathan.

Horch, die Hauscapelle spielt.
Doch wer soll begreifen,
Daß das Männchen tanzen muß,
Wie die Frauen pfeifen?

2

Molly.

Und wird Dir 'mal dereinst beschieden
Ein Söhnchen auf den Schoß,
Dann erst, dann ist vorbei der Frieden,
Dann geht das Trompeten los!

Jonathan.

Die Frau braucht manchmal einen Tröster,
So 'n Hausfreund geht mit in den Kauf;
Dann setzt man, ach im Hausorchester
Zwei gediegene Hörner auf!
Hum — hum — hum!

Molly.

Dräbärä rärä!

Beide.

Horch, die Hauscapelle spielt, zc. zc.

3.

Jonathan.

Dann kommt noch die gewisse Alte
Von einer eig'nen Race,
Die Schwiegermutter mit der Falte,
Das ist der Contrabaß!

Molly.

Aus all' dem nun in jedem Falle
Ersteht ja doch ein jedes Kind,
Daß un're Mannsleut' —

Jonathan.

Nein, die Weibslaut' alle, alle
Eine große Banda sind!

Beide.

Eschin bum dadara!
Ja die Hauscapelle spielt zc. zc.

Nr. 12. Quintett und Arie.

Harriet, Catalucci. Vig. Proffolsout.

Unter tausend Fährlichkeiten,
Allerhand Beschwerlichkeiten,
Hitz und Kälte einer Hölle
Kommen endlich wir zur Stelle,
Kommen pünktlich wie noch nie.

Quickly.

Aber fragt mich nur nicht wie!

Die Vier.

Von der Eisenbahn geschüttelt
Und gerädert und gerüttelt,
Opfer jederlei Verdrußes,
Märtyrer des Kunstgenusses,
Kommen wir nun endlich an.

Quickly.

Aber fragt mich nur nicht wann!

Harriet.

Die Fahrt war nicht erfreulich,
Das Wetter ganz absch —

Catalucci.

Die Reise nicht ergöglich,
Locomotiv entf —

Proftoloni.

Ein Reuchen und ein Pusten,
Ich kriegt' davon den —

Catalucci.

Ein Ziehen, Berren, Zupfen,
Ich kriegt' davon den —

Miß Big.

Wer hätte so was je geglaubt,
Je solchen Fall geseht,
Daß ich, bemooftes Jungfernhaupt,
Theatermutter jeht,

Pintfcherl streicheln muß,
Papperl schmeicheln muß,
Kleider bügeln muß,
Berehrer zügeln muß!?

Nur weil ich zur Examenszeit
Geworfen worden bin,
O alte Burschenherrlichkeit,
Wohin bist du, wohin?

Harriet.

Und wenn Sie mich auch zwingen,
Ich kann, ich kann nicht f —

Catalucci.

Es ist auch ohne Zweifel
Mein hohes C beim T —

Alle Vier.

Und wie wir uns auch quälen,
Zerstört sind uns're Kehlen,
Der Ton klingt immer leiser,
Denn wir sind alle heiser!
Hu — ha — hu — hazi!

Quichy.

Neue Plagen und Beschwerden!
Was soll aus unsrer Oper werden?
Othello hustet sein Air de bravour,
Desdemona nießt Coloratur,
Der Baß hat ein geschwoll'nes Gesicht!
Nein, franke Sänger zahl' ich nicht!

Harriet.

Das wäre recht brutal!

Catalucci.

Ein Scandal!

Dig.

Ein Scandal!

Prostoloni.

Ein Scandal!

Harriet.

31

Ach wir armen Primadonnen,
Uns wird Aerger nur verlieh'n!
Und man glaubt, in lauter Wonnen
Fließ' das Leben uns dahin!
Wir sind Sklaven, sind verdungen,
Ruhm und Beifall — eitel Dunst!
Dabei preisen alle Zungen
Unser Glück und uns're Kunst!
Un trillo! brava, brava, brava!
Fort bien! Quel chic! ah, quelle est belle!
Ach Gott, wie jottvoll! — Eljen! — Slava!
Aoh, charming, charming, very well!
Wenn Alle so ihr Lob vereinen
Und uns umwerben schaarendicht,
Dann sucht das Auge stets nur Einen,
Und ach, den Einen sieht es nicht.
Indeß mich Glanz und Prunk umgeben,
Wo irret wol sein müder Fuß?
Wo fristet er sein einsam Leben,
Wo findet ihn der Liebe Gruß?
So frag' ich manchen Augenblick,
Als Antwort hallt' es mir zurück:
Du machst ja doch Furore.
Singst Freischütz, den Barbier.

Traviata, Trovatore,
Und das genüge Dir!
So häufen sich die Plagen
So steigert sich die Qual,
Es ist — soll ich es sagen?
Catalucci.

Ein Scandal!

Big.

Ein Scandal!

Prostoloni.

Ein Scandal!

Harriet.

Doch zum Glück gibt's eine Rache:
Wenn man uns zu schrecklich plagt
Ei, so wird man plötzlich heiser,
Dann wird eben abesagt.

Alle.

Ja, zum Glück u. s. w.

13. Couplet.

Quinty.

1.

Heuchler, Verleumder,
Bruder Franz,
Wöchte das Erbe,
Für sich ganz,
Wöchte die Braut noch,
Diese weint laut noch.
Franz, die Canaille,
Nimmt's um die Taille,
D'rob wird sein Bruder
Räuber aus Gram.
Vater verhungert,
Aber aus Scham!
Carl am Galgen,
Franz in Miß're!
Das ist das Ende
Aber drei Möhre!

So geht Alles telegraphisch,
Telephonisch, mikrophonisch,
Phonographisch, stenographisch,
Graphophonisch, makrophonisch,
So geht Alles telegraphisch,
Telephonisch, Edisonisch,
Rasch wie der Blitz
Das ist der Wig!

14. Finale.

Vandergold.

Auf, Auf, Auf!

Und laß' den Muth nicht sinken,
Ein Thor, der diese schöne Welt nicht lachend
fahren läßt!

Auf, Auf, Auf!

Wir wollen noch Eins trinken;
So werde unser letzter Tag zu einem Freudenfest!
Den vollen Becher in der Hand,
Holla, Ruhe!
Ein Lächeln auf der Lippen Rand,
Auf' ich der Welt Ade!
Laß es knallen, laß es knallen,
Klick-klack, Klick-klack!
Trink', die Würfel sind gefallen,
Klick-klack %.

Vandergold, Jonathan.

Einmal trifft's die Menschen all',
Klick-klack %.

Sei's d'rum gleich —

Auf Knall und Fall!

Quickly.

Bravo, bravo, meine Herrn!
Versöhnung? Brav, das seh' ich gern.

Jonathan.

Wir tranken eben Bruderschaft...

Quickly.

Geeinigt durch des Weines Kraft,
Die schönen Grillen nun verschleucht,
Und wenn der Mißmuth Euch beschleicht!
Laßt es knallen %.

Alle.

Laßt es knallen %/
Laßt das Dasein Euch gefallen!
Klick-klack %/
Auf dem runden Erdenball,
Klick-klack %/
Lustig d'rum auf Knall und Fall!

Vandergold.

Nun auf %/ es ist genug,
Komm' Freund, es war Dein letzter Zug
Nun auf, wir zögern schon zu lang,
Nun auf, zu uns'rem letzten Gang!

Quicktly.

Zum letzten Gang? Was soll das heißen?
Das heißt: wir rudern nun hinaus in's Meer —
und dann

Laßt man's knallen %/ piff, pass %/
Und alle Erdenpein zerrann.

Quicktly.

Also doch!

Vandergold.

Komm', komm'!

Jonathan.

Halt, halt!
Erst hat noch etwas zu gesch'eh'n
— So haben wir's bedungen —
Die Abschiedsmelodie! — wir geh'n,
Sobald Du sie gesungen,

Vandergold.

Die Abschiedsme. . .

Jonathan.

Was eilt denn das?
— Kein Trunk ist wunderbarer —
Vor Allem, Bruder, noch ein Glas,
Dann kommt der Katzenjammer!

Quicktly, Mollly, Graf u.

Ihn zu retten
Aus den Ketten

Dieses Wütherichs, was soll gesch'eh'n?
Was beginnen?

Kein Entrinnen

Und kein Ausweg weit und breit zu seh'n!

Wandergold.

Die Melodie! — wie ist mir nur? —

Als ob verwischt wär' ihre Spur . . .

Nein . . . ja . . . so ist's . . . ich hab' sie schon . . .

Quickly.

Ersticken soll er an dem ersten Ton!

Wandergold.

Willst Du mein Liebster sein?

Nein, nein!

Willst Du mein Liebster sein?

Nein !. so geht es nicht!

Doch hab' ich's jetzt, merk auf! —

Höll' und Tod, was soll das sein?

Willst Du mein Liebster sein?

Jonathan.

Das ist wohl, trau' ich meinem Ohre,

Etwas aus dem »Trovatore«.

Wandergold.

Ich täuschte mich — doch jetzt fällt sie mir ein!

Willst Du mein Liebster sein?

Quickly.

Aus Rossini's »Barbier von Sevilla«!

Wandergold.

Ich hab's gefunden, das ist's, ja, ja!

Willst Du mein Liebster sein —

Graf.

Das, möcht' ich schwören,

Ist in der »Weissen Frau« zu hören.

Wandergold.

So geht sie ja — nun hab' ich sie —

Willst Du mein Liebster sein —

Alle.

Aus Mozart's »Don Juan« — ha ha ha.

Wandergold.

Ich wollte singen: Willst Du mein Liebster sein

Alle.

Die Melodie ist wirklich fein,

Wenn sie nur, o Malheur,

Nicht aus »Rigoletto« wär!

Quickly und die Andern.

Ha, wir reiben
Uns die Hände,
Sein Gedächtniß ist mit ihm entzweit!
Und wir bleiben
Doch am Ende
Sieger in dem sonderbaren Streit!

Wandergold.

So geht sie, ja. . . nun hab' ich sie. . .

Quickly.

Verwünscht sei jede Melodie!

Wandergold.

Es ist zum Verzweifeln, es ist zum Rasen!
Sie gaukelt wie höhnisch vor meinem Blick,
Ich will sie fassen — und wegblasen! —
Wer ruft sie mir ins Gedächtniß zurück?

Die Andern.

Ha, wir reiben — uns die Hände u. s. w.

Quickly.

Man hört die Diva drüben
Ihre Scalen üben,
Also singt sie doch!

Jonathan.

Freund, Dein Gedächtniß hat ein Loch!

Harriet.

»Willst Du mein Liebchen sein?«

Nein, nein —

Jonathan.

O je —

Harriet.

Nein, nein.

Jonathan.

Das Lied!

Harriet.

»Grämt es Dich, bin ich Dir nah?«

Ja, ja.

Quickly.

Nun ist's — vorbei!

Garriet.

Sieh' mich vor Deiner Thür,
Ei, wart' nur hier.

Jonathan.

Sie singt mich nüchtern, meiner Treu

Garriet.

Nahm eben einen Andern mir, %
Mein schöner Knabe warte hier,
Nahm eben einen Andern mir

Vandergold.

Das Lied %.

Der holden Stimme Wunderklang
Entbehrte ich so lang, so lang!

Molly, Arabella und 4 Soprani

Mein armer } Mann sein Spiel verlor!
Der arme }

Die Melodie sang sie ihm vor!

Ach, das böse Lied,

Durch das nur Unheil hier geschieht!

Nur Unheil bei uns geschieht!

Vandergold.

Und durch die Seele wonnig halt!

Ihr süßes Lied,

Mich mit Gewalt

Zu ihr zieht!

Jonathan, Quicksy, Graf.

Nun ist's vorbei,

Ich armer } Thor!

Der arme }

Die Melodie

Sang sie ihm vor.

Erinnert ihn an das,

Was glücklich er vergaß

Die Melodie!

Nun kennt er sie!

Wißlungen ist der Plan!

Was fangen wir nun an?

Quicksy.

Was gibt es den schon wieder? spricht!

Catalucci.

O Herr!

Brostoloni.

O Herr!

Quicksy.

Was bringt ihr mir?

Catalucci.

Die Diba. . .

Brostoloni.

Diba. . .

Quicksy.

Ist sie hier?

Catalucci.

Die Diba. . .

Brostoloni.

Diba. . .

Quicksy.

Singt brillant!

Catalucci.

O Herr!

Brostoloni.

O Herr!

Quicksy.

So kommt zu Rand!

Catalucci.

Die Diba. . .

Brostoloni.

Diba. . .

Quicksy.

Was ist's mit ihr?

Catalucci.

Durchgebrannt!

Vandergold.

Wie, sie ist fort?

Quicksy.

Ach dummes Zeug!

Soeben sang sie noch ein Lied. . .

Catalucci.

Es war . . .

Prostoloni.

Es war . . .

Catalucci.

So sagte sie,

Ihr Ab . . .

Prostoloni.

Ihr Ab . . .

Catalucci.

Ihr Abschiedslied.

Quicksy.

Ihr Abschiedslied! — Ich bin todt!

Alle.

Schon wieder Primadonnen-Noth!

Vandergold.

Sie ist fort? Ich folge ihr!

Was hält mich jetzt noch hier?

Was fesselt mich noch länger?

Sie verließ ja diesen Ort!

Ach, die Welt ist wieder enger,

Wieder zieht mich's weiter fort.

Ihrer Stimme holdes Klingen

Lockt in's Leben mich zurück —

Ach, wie kann ich sie erringen,

Sie, mein Alles, sie, mein Glück?

Jonathan.

Wie, er eilt fort?

Graf.

Fort?

Die Andern.

Fort!?

Jonathan.

Ging er wirklich? Ich glaub' es kaum!

Wir ist's als wie ein Traum!

Quicksy.

Er hörte nur sie,

Dachte nicht mehr an die Melodie.

Alle.

Er eilte von hinnen
Als wär' er von Sinnen!
Gerettet!

Quickly.

Nicht so laut, er könnte wieder kommen!

Jonathan.

Wiederkommen?

Quickly.

Du aber schau'st, wohin er sich begab
O Impresario in Nöthen!
Die Primadonnen werden mich noch tödten!

Jonathan.

Ich bleibe der arme Jonathan.
Was fang' ich armer Teufel an?
Ich liege hier unter dem Tische,
So entwiſche
Ich vielleicht noch dem wilden Kumpan.

Die Anderen.

Jonathan, Jonathan, freue Dich,
Glücklich entrinnst Du dem Wütherich;
Hoffentlich ist die Gefahr nun vorbei,
Wesh' ein Glück —

Quickly.

Nur kein Geschrei!
Bleibt mänschenstill!

Alle.

Still!

Quickly.

Dem Jubel wehrt!

Alle.

Still!

Quickly.

Noch fragt es sich, ob er nicht wiederkehrt

Alle.

Jonathan freue Dich
Glücklich entrinnst Du dem Wütherich!

Jonathan.

Zu laut! Noch leiser, leiser!

Molly und Catalucci.

Laßt den Jubelhang,
Bis die Rettung gelang,
Dann erst, dann erst schalle die Freude heh
und frei!

Denn kommt er wieder zurück,
Ist's geschehen um sein Glück,
D'rum still, ruft nicht Gefahr herbei,
Ja, stille, nur kein Geschrei!

Alle Andern.

Jonathan, Jonathan freue Dich,
Glücklich entrinnst Du dem Wütherich,
Doch jubelt, frohlocket nur leise,
Noch ganz leise, in bedächtiger Weise.
Wir reiben uns Alle die Hände nun,
Hoffentlich wird ja der Hader ruh'n,
Hoffentlich sind die Gefahren vorbei,
Aber still, keinen Lärm! Kein Geschrei!

Billy.

Master! Vandergold . . .

Alle.

Pst, Pst!

Billy.

Herr Vandergold . . .

Quicky.

Wo ist er?

Billy.

Herzogs Yacht . . . Eingeschiff . . .

Quicky.

Hast Du's gesehen?

Billy.

In fünf Minuten . . . Anker lichten . .

Quicky.

Weiß Gott . . . das Schiff fährt ab . . .

Billy.

Man gibt das Zeichen — Signalschuß . . .

Alle.

Stimmt lauten Jubel All jetzt an,
Denn gerettet ist Freund Jonathan!

Molly, Arabella und die vier Soprana

Schalle Jubelgesang,
Seine Rettung glücklich gelang
Er ist frei, ist frei!

Alle Andern.

Jonathan %. freue Dich
Denn glücklich entrannst Du dem Wütherich,
Und endlich sind alle Gefahren vorbei,
Ich | bin frei
Du | bist frei

Actschluß.
